

perpetuum mobile

... weil alles Alte neu ist.

Von bells-mannequin

Kapitel 12: [NARUTO] Tag X (Neji Hyuga; Hinata Hyuga)

Sie wartet auf den Tag. Auf den Tag, der ihr Leben ändern wird, der aus dem trostlosen, grauen Bildnis, das sich ihr Leben nennt, ein buntes Aquarell machen lässt. Aber es dauert so lange, es fühlt sich an wie eine Ewigkeit und deswegen füllt sie die Zeit mit Farben. Früher wäre sie nie auf die Idee gekommen, zu malen, aber mittlerweile ist das alles, was sie hat, um zu warten.

Denn wenn sie malt, rückt die Zeit in weite Ferne und spielt keine Rolle mehr.

Er ist nie besonders künstlerisch begabt gewesen. Er ist harsch, kalt, uninteressiert. Es ist sein Verstand, der ihm sagte, dass er so sein muss. Hart wie ein Stein. Er war einmal anders gewesen, damals, als er geflogen war, wie ein freier Vogel, über der Welt mit seinem besonderen Glanz. Es ist sein Herz, das sich danach sehnt, hinauszufattern, in die große, weite Welt.

Irgendwie hat er die Vermutung, dass er irgendwann in diesem Kampf zwischen Herz und Verstand sterben wird. Und er hat Angst davor. Sie sagt immer, Angst ist das natürlichste auf der ganzen Welt, aber sie sagt auch, Liebe sei das natürlichste auf der Welt, also kann er nicht von ihr erwarten, dass sie realistisch ist.

Die Glücklichen lieben.

Die Ängstlichen fürchten.

Und er will in keiner dieser Gruppen enden, nie und nimmer. Er wird nicht so enden wie sie.